

So läuft es an den Schulen in Bad Wildbad

Heute: Das Enztal-Gymnasium

Fenster auf – Corona raus. Wenn es denn so einfach wäre. Die Schulen sollen im „Lockdown light“ so lange wie möglich offen bleiben. Die Lehrer haben dafür jede Menge Anweisungen und Anordnungen, die es zu befolgen gilt, wie unter anderem das regelmäßige Lüften der Klassenzimmer. Das Umweltbundesamt rät, alle 20 Minuten die Fenster aufzumachen und dann Stoß zu lüften. Dazu sollen, falls möglich, gegenüberliegende Fenster und Türen geöffnet werden.

Schüler ab der fünften Klasse sollen auch während des Unterrichts Masken tragen, Abstand muss sowieso jeder einhalten und regelmäßiges Händewaschen oder desinfizieren gehört zum „Corona-Normalprogramm“.

So lange wie möglich Präsenzunterricht

Andreas Enderle, Schulleiter des Enztal-Gymnasiums, und damit zuständig für 50 Lehrer und 580 Schüler ist froh, dass bis jetzt zu keinem Zeitpunkt ein positiv Getesteter, weder Lehrer noch Schüler, an der Schule anwesend war.

Die Eltern gehen sehr verantwortungsvoll mit der Situation um, lobt Enderle und erzählt, dass die Eltern nach Rücksprache mit der Schule oft vorsorglich ihre Kinder zu Hause behalten, wenn sie bei diesen „coronaspezifische Symptome“ feststellen. „Wir bemühen uns alle, uns bestmöglich in der schwierigen Situation zu verhalten“, unterstreicht der Schulleiter des Bad Wildbader Gymnasiums. Anstrengung kann man auch in der Politik finden. Die Linie der Kultusministerien lautet: So lange wie möglich Präsenzunterricht. Logisch – beim ersten Lockdown hat man im Nachhinein gesehen, dass man viele Schüler nicht erreichen konnte. Deshalb muss man jetzt aufpassen, nicht eine ganze Generation zu verlieren.

Im Enztal-Gymnasium läuten (noch) keine Alarmglocken. Schulleiter Enderle und seine Lehrer sind schwer am Vorbereiten, Weiterbilden und Umstrukturieren. Hier fanden am Anfang des Schuljahres alle Elternabende statt, ebenso durchgeführt werden konnten die Elternbeiratsitzung und die Schulkonferenz – immer mit Abstand und alles coronakonform.

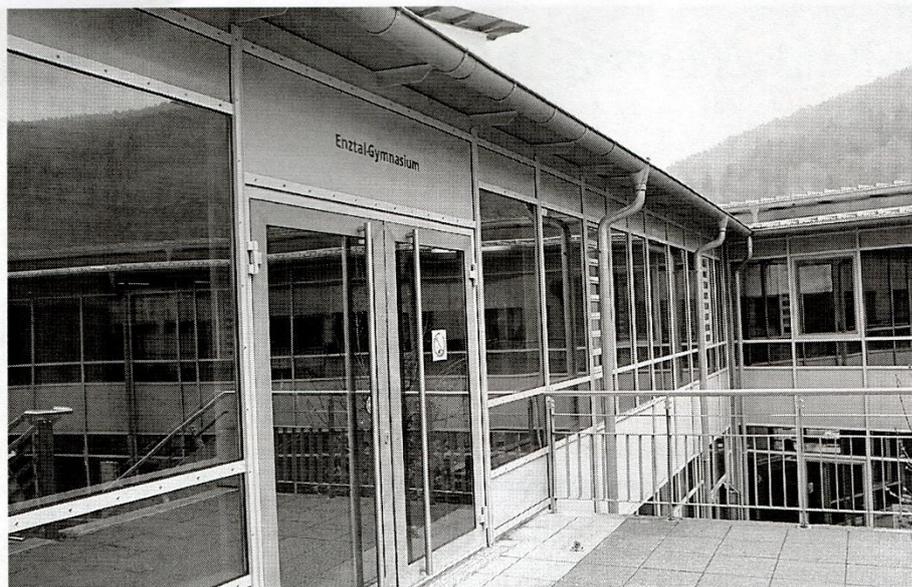
Bis auf weiteres gestrichen sind indes Sportturniere, Chor- und Musikprojekte, AGs oder auch Klassenfahrten und Schullandheime. „Die Kinder und Jugendlichen sind im Moment nur als Schüler da. Natürlich fehlt da was. Deshalb machen wir uns intensiv Gedanken, was man außer dem Unterricht noch verankern könnte“, so Andreas Enderle.

Ausgebremst sind aber erst einmal auch die in der Schülermitverantwortung (SMV) engagierten Schüler. Das Gremium wurde zwar zum Schuljahresanfang neu gewählt, größere Projekte, wie zum Beispiel das schon traditionell stattfindende Benefiz-Konzert zugunsten von Unicef und andere Aktionen dürfen die Schüler nicht durchführen.

„Wenn der Lockdown für die Schulen doch kommen sollte, werden wir eine Mischlösung haben.“

Enderle ist froh, in diesem Jahr immerhin keinen Abiturjahrgang an der Schule zu haben und berichtet von der CO₂-Ampel, ein kleiner weißer Kasten, der anzeigt, wann gelüftet werden muss. Den CO₂-Messer hat die Schule angeschafft. Enderle findet, so einer sollte in jedem Klassenraum sein. „Der zeigt uns, wann die Luft zu schlecht wird. Ab einem Wert von 1.000 wird es kritisch. Deshalb soll der CO₂-Messer, ganz praxis- und alltagsnah, im Unterricht verankert werden. Ideal passt er in die naturwissenschaftliche Ecke – in Fächern wie NWT (Naturwissenschaft und Technik) könnten die Schüler, je nach Klassenstufe, sogar ein solches Messgerät bauen.“

Sollten die Fallzahlen steigen und die Schulen entgegen der jetzigen Vorgabe doch geschlossen werden, ist das Enztal-Gymnasium gut vorbereitet. Schulleiter Enderle ist mit seinem Lehrerteam technisch gut aufgestellt. Jeder Schüler hat einen kostenlosen Zugang zum Microsoftpaket 365, alle Lehrer sind geschult und theoretisch bereit für den Fernunterricht. Zwar wartet die Schule noch auf die Lieferung der vom Schulträger bereits geordneten iPads aus dem Sofortausstattungsprogramm des Landes für die Kinder aus bedürftigen Familien, aber Schulleiter Enderle macht auch deutlich: „Wenn der Lockdown für die Schulen kommen sollte, werden wir eine Mischlösung haben.“ Wie die



Technisch gut aufgestellt ist das Enztal-Gymnasium in Bad Wildbad. Schulleiter Andreas Enderle und sein Lehrerteam wären gewappnet, sollten die Fallzahlen steigen und Präsenzunterricht nicht mehr für alle Schüler jeden Tag möglich sein.

ausieht am Enztal-Gymnasium? Gemäß Stundenplan findet der Unterricht im wöchentlichen Wechsel für die eine Hälfte der Klasse an zwei beziehungsweise an drei Unterrichtstagen in der Woche vor Ort, für die andere zu Hause statt. Natürlich hofft der Schulleiter, dass es soweit nicht kommen muss, aber wenn, dann wäre er vorbereitet. *Maren Moster*